

Aufsichtsratssitzung
28. Juni 2016



Tagesordnungspunkt 4 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2016**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	31,3	32,1	30,0	2,1
Sonstige Erträge	7,4	6,7	8,1	-1,4
	38,7	38,8	38,1	0,7
Materialaufwand	15,0	14,5	13,9	0,6
Personalaufwand	35,5	27,7	28,5	-0,8
Sonstige Aufwendungen	7,5	7,9	8,4	-0,5
Abschreibungen	3,2	3,2	3,6	-0,4
	61,2	53,3	54,4	-1,1
Operatives Ergebnis	-22,5	-14,5	-16,3	1,8
Finanzergebnis	19,2	15,1	18,8	-3,7
Ergebnis vor Steuern	-3,3	0,6	2,5	-1,9
Steuern	1,1	0,0	1,6	-1,6
DSW21-Ergebnis	-4,4	0,6	0,9	-0,3
davon: Belastung/Entlastung (-) aus Pensionsrückstellungen	8,2	-1,8	-3,3	1,5

Das DSW21-Ergebnis der Planung 2016 und das Quartalsergebnis sind geprägt durch die Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge der gesetzlichen Änderung zur Berechnung des Rechnungszinssatzes (s. u.).

Das Ergebnis hätte sich aufgrund der fehlenden RWE-Dividende (Ergebnisübernahme von KEB) sowie infolge der Belastung durch höhere Pensionsrückstellungen deutlich verschlechtert. Um diese Belastungen aufzufangen wurden weitere Einsparungen und Ergebnisverbesserungen identifiziert. Bislang wurden Ergebnisverbesserungen i. H. v. rund 10 Mio. € und Liquiditätsverbesserungen i. H. v. rund 20 Mio. € erreicht.

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Verkehr	27,5	28,6	28,5	0,1
Verbunderlöse	23,3	24,4	24,3	0,1
Ausgleich Ausbildungsverkehr	2,0	2,0	2,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	1,7	1,6	1,8	-0,2
Sonstige Verkehrserlöse	0,5	0,6	0,4	0,2
Grundstücksverkäufe	3,8	3,5	1,5	2,0
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	0,0
	31,3	32,1	30,0	2,1

Verbunderlöse

Die Verbunderlöse im ersten Quartal 2016 setzen sich im Wesentlichen aus solchen für Barverkauf (4,3 Mio. €), Zeitkarten (13,9 Mio. €), Zeitkarten für Schüler, Auszubildende und Studenten (8,6 Mio. €) und dem zu zahlenden Übersteigerausgleich (2,9 Mio. €) zusammen.

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis März 2016 auf 1,7 Mio. € - zuzüglich 0,8 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 1,4 Mio. € zuzüglich 0,4 Mio. €. Die Steigerung bei den Landesmitteln resultiert aus einem erhöhten Absatz von MeinTicket sowie einer Erhöhung der für das Sozialticket vom Land NRW zur Verfügung gestellten Mittel.

Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote (SBQ). Der Schwerbehindertenquotient sank von 9,24 % (2014) auf 7,76 % in 2015. In der Planung für 2016 wurde noch ein SBQ auf dem Niveau von 2013 (10,03 %) zugrunde gelegt (siehe 1.1.1 Fahrgäste).

Grundstücksverkäufe

Die Erträge aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand). Die Überschreitung des Planwertes resultiert aus zeitlichen

Verschiebungen aus 2015.

Bis zum 31. März 2016 wurden etwa 137.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 87.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 80 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag etwa 98.000 m² (88 %) verkauft. Zusätzlich wurden noch zwei sogenannte „Exclave-Grundstücke“ von rund 3.200 m² verkauft. Dies sind Grundstücke, die im Rahmen des Grundstücksentwicklungsprojektes mit erworben wurden, aber sich nicht direkt am See befinden.

1.1.1 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2015	Ist 2016	Abw.	Abw. in %
Bartarif	1,9	1,9	0,0	0,0
Zeitkarten	13,7	13,7	0,0	0,0
Schüler- und Ausbildungsverkehr	15,1	15,2	0,1	0,7
Sonstiges	3,5	3,0	-0,5	-14,3
	34,2	33,8	-0,4	-1,2

Das rechnerische Fahrgastaufkommen des Berichtszeitraumes liegt leicht unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Ursache sind Einbußen bei den „sonstigen Fahrgästen“. Hier wirkt sich der deutlich geringere Anteil von Fahrten schwerbehinderter Fahrgäste infolge des gesunkenen Schwerbehindertenquotienten aus. Dieser sank von 9,24 % (2014) auf 7,76 % in 2015. Ersterer war noch für das erste Quartal 2015 maßgeblich, letzterer ist für 2016 relevant.

1.2 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
ÖPNV-Pauschale	1,4	1,4	1,4	0,0
Miet- und Grundstückserträge	1,0	0,9	1,2	-0,3
Erträge aus Rückstellungen	0,9	0,1	0,1	0,0
Leistungen an Dritte	2,4	2,8	2,7	0,1
Übrige Erträge	1,7	1,5	2,7	-1,2
	7,4	6,7	8,1	-1,4

Erträge aus Rückstellungen

In der Position sind im Ist 2015 noch die Auflösung von Rückstellungen für den Verlust von Dortmund Airport (0,8 Mio. €) enthalten. Diese wurden im Jahresabschluss 2015 vollständig aufgelöst (19,2 Mio. €), so dass keine weiteren Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Da Investitionsprojekte noch nicht in geplantem Umfang realisiert wurden, kommt es hier zu einer Unterschreitung von 0,2 Mio. €. Zudem fielen die Sachschadensvergütungen im ersten Quartal deutlich geringer aus. Des Weiteren erhält DSW21 infolge einer teils vorübergehenden niedrigeren Anzahl bezuschusster Arbeitsplätze geringere Personalkostenerstattungen (siehe Personalbestand).

1.3 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Strombezug	2,1	2,1	2,0	0,1
Sonstiger Energiebezug	1,7	1,3	1,8	-0,5
Instandhaltung	3,9	4,1	4,8	-0,7
Fremdleistungen	3,2	3,2	3,3	-0,1
Verbrauchsmaterial	0,3	0,3	0,4	-0,1
Grundstücksaufwand	3,8	3,5	1,6	1,9
	15,0	14,5	13,9	0,6

Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis und einen geringeren Mengenverbrauch unterschritten.

Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Großreparaturen zusammen. Der Aufwand liegt zeitanteilig unter dem Planwert. Des Weiteren wurde ein größeres Projekt aus dem Großreparatur- in den Investitionsplan verschoben.

Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (2,1 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (1,0 Mio. €) sowie die Innenreinigung von KOM und Schienenfahrzeugen.

Grundstücksaufwand

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.4 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mitarbeiterentgelt	22,2	21,9	22,2	-0,3
Soziale Abgaben	4,1	3,9	4,1	-0,2
Pensionszahlungen	4,7	5,0	5,0	0,0
Pensionsrückstellungen	4,0	-3,4	-3,1	-0,3
Sonstiger Personalaufwand	0,5	0,3	0,3	0,0
	35,5	27,7	28,5	-0,8

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.856 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet. In die Planung wurde eine Tarifsteigerungen von 2,4 % ab dem 1. März 2016 eingerechnet. Diese Annahme wurde durch den im April abgeschlossenen Tarifvertrag bestätigt. Durch die Verteilung der Tarifsteigerung auf das Gesamtjahr wird der mitarbeiterbezogene Aufwand trotz des leicht höheren Personalbestandes unterjährig unterschritten (siehe Personalbestand). Für Vorruhestandsregelungen fielen 0,6 Mio. € an. Für diese Personalaufwendungen im Rahmen des Interessenausgleichs war im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet worden. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem gesunkenen Personalbestand.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 1.945 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 1.927).

Pensionsrückstellungen

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil soll als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen abdecken. Im ersten Quartal 2015 wurde der Unterschiedsbetrag aus dem Rechnungszinssatz nicht im Finanzaufwand ausgewiesen, da kein derartiges Gutachten vorlag (siehe dort).

Um die Problematik steigender Pensionsaufwendungen infolge des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes zu entschärfen, hat der Deutsche Bundestag am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der im Oktober 2015 aufgestellten Planung für 2016 wurde ein 12-Jahreszeitraum unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer höheren Belastung gegenüber dem Planwert. Die Auswirkungen wurden durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt und im Quartalsergebnis berücksichtigt (siehe 1.6 Finanzergebnis).

1.4.1 Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis März

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Ressort für Personal	126	122	124	-2
Kaufmännisches Ressort	107	100	102	-2
Ressort für Verkehr, davon:	1.591	1.565	1.520	45
<i>Mitarbeiter ohne Fahrdienst einsatz</i>	29	32	20	12
DSW21-Gruppe	12	13	11	2
Vorstand	13	13	13	0
	1.849	1.813	1.770	43
FAV/Soziale Teilhabe	36	0	12	-12
Auszubildende	44	43	46	-3
	1.929	1.856	1.828	28

Der durchschnittliche Personalbestand ohne FAV und Auszubildende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 36 verringert. Die Überschreitung gegenüber dem Planwert im Ressort für Verkehr resultiert aus einem erhöhten Personalbestand im Fahrdienst. Betroffen hiervon sind die Bereiche „Mitarbeiter ohne Fahrdienst einsatz (Bus)“, „Fahrer in Ausbildung (Bus)“ und „neue Mitarbeiter“, sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnbereich. Infolge des (geplanten) Ausscheidens von älteren Mitarbeitern passt sich der Istwert im Verlauf des Jahres dem Planwert an.

Innerhalb des Kaufmännischen Ressorts sind vier Mitarbeiter ausschließlich für das Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie DORLOG tätig.

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind neben DSW21 für die Dortmunder Eisenbahn sowie, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, für DEW21, Dortmund Hafen und DOGEWO21 tätig.

Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese wurden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten wurden teilweise durch Zuschüsse gedeckt. Zum 31. Juli 2015 sind alle FAV ausgeschieden. In der Planung wurde von einer Weiterführung der Maßnahme mit reduziertem Personalbestand ausgegangen. Stattdessen werden 20 Langzeitarbeitslose im Rahmen des Projektes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ seit Mai 2016 als Kundenbetreuer in Bussen eingesetzt.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.

1.5 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mieten/Pachten etc.	1,7	2,1	2,1	0,0
Fremdleistungen/-material	3,1	3,2	4,0	-0,8
Versicherungen	0,7	0,7	0,4	0,3
Bildung von Rückstellungen	0,1	0,1	0,1	0,0
SPNV-Umlage VRR	0,7	0,5	0,6	-0,1
Übrige	1,2	1,3	1,2	0,1
	7,5	7,9	8,4	-0,5

Mieten und Pachten

In den Mieten und Pachten sind anteilig die Pachtzahlungen an die Stadt Dortmund für Stadtbahnanlagen (2015: 3,8 Mio. €; 2016: 4,1 Mio. €) und an die DE Infrastruktur für das Gelände der KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungs- und Entsorgungsaufwand für Betriebsanlagen, Gebäude und Büros enthalten.

Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete IT-Leistungen unterschritten.

Versicherungen

Der gegenüber der Planung höhere Ist-Wert 2016 resultiert aus am Jahresanfang überproportional stark anfallenden Versicherungsbeiträgen.

Übrige

In der Position sind im Ist u. a. die Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,4 Mio. €), sowie Rechts- und Beratungskosten (0,6 Mio. €) enthalten.

1.6 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
DEW21	9,0	9,9	9,9	0,0
Dortmund Hafen	0,3	0,3	0,3	0,0
Dortmund Airport	-4,8	-4,3	-4,3	0,0
H-BAHN21	-0,1	-0,1	-0,1	0,0
DOGEWO21	0,4	0,5	0,5	0,0
DOKOM21	0,7	0,9	0,9	0,0
Stadtkrone Ost	0,1	0,1	0,1	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,3	0,7	0,3	0,4
DORLOG	0,0	0,0	0,0	0,0
KEB	3,7	0,0	2,8	-2,8
Ergebnisübernahmen	9,6	8,0	10,4	-2,4
WGW-Beteiligung	8,3	8,4	8,4	0,0
KSBG-Beteiligung	1,4	0,7	0,7	0,0
EDG-Beteiligung	0,9	0,9	0,9	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,2	0,5	0,2	0,3
Beteiligungserträge	10,8	10,5	10,2	0,3
Finanzerträge	7,2	2,2	2,2	0,0
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	4,4	1,9	-0,1	2,0
Sonstiger Zinsaufwand	4,0	3,7	4,1	-0,4
Finanzaufwand	8,4	5,6	4,0	1,6
Finanzergebnis	19,2	15,1	18,8	-3,7

DOGEWO21

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 2,7 Mio. € wird im Geschäftsjahr 2016 (teil)ver-einnahmt.

Westfalentor 1

Im Geschäftsjahr 2016 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. €, der laut Wirtschaftsplan auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Hohenbuschei

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des Vermarktungserfolges einen Jahresüberschuss von 5,6 Mio. €. Dieser führt zu einer anteilig auf DSW21 entfallenden Ausschüttung in 2016 in Höhe von 2,8 Mio. €.

DORLOG

DORLOG schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € ab, der nicht in 2016 ausgeschüttet, sondern auf neue Rechnung vorgetragen wird.

KEB

RWE schüttet aus dem Geschäftsjahr 2015 in 2016 keine Dividende aus.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten im Ist 2015 und Plan 2016 Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und der Lokalfunk KG. In 2016 ist zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € der rku.it enthalten.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 4 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Finanzaufwand

In der Position „Zinsen für Pensionsrückstellungen“ werden - wie im Personalaufwand dargestellt - im Plan 2016 und Ist 2016 sowohl die Zinsen zur Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche als auch die aus dem geänderten Zinssatz ausgewiesen. Die Ergebnisse des Gutachtens aus Mai 2016 wurden im Quartalsabschluss berücksichtigt.

Die sonstigen Zinsen beinhalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, unter anderem zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen, zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und der Anteils-

erhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

Abschreibungen

Aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei der Aktivierung von Investitionen wird der Planwert unterschritten.

Steuern

Bei DSW21 entstehen Steuerbelastungen durch nicht querverbunds-fähige Geschäftsfelder sowie für Grund- und Kfz-Steuer. Erstere betrifft u. a. Dienstleistungen der Kfz-Werkstatt für Dritte, Telekommunikation und Immobilienentwicklung. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 hat DSW21 eine Steuerrückerstattung erhalten. Zurzeit wird davon ausgegangen, dass für 2016 aufgrund des steuerlichen Jahresergebnisses keine Steuern vom Einkommen und Ertrag anfallen.

1.7 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2015	2016
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-3,8	0,0
Jahresüberschuss	-4,4	0,6
Abschreibungen	3,2	3,2
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	8,3	-1,8
Übrige Veränderungen	-10,9	-2,0
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,7	-0,7
Einzahlungen	0,0	12,0
Auszahlungen	-2,7	-12,7
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-0,2	-3,5
Einzahlungen	0,0	0,0
Auszahlungen	-0,2	-3,5
Zahlungswirksame Veränderung	-6,7	-4,2
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7,5	5,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,8	0,8

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist geprägt durch Abschreibungen sowie durch die Auflösung langfristiger Rückstellungen für Pensionen. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Einzahlungen sind im Wesentlichen die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 0,5 Mio. € sowie freigewordene Wertpapiere (11,5 Mio. €) enthalten. Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter (1,2 Mio. €) sowie die Übertragungen der freigewordenen Wertpapieren in die Wertpapierspezialfonds.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Tilgung der zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen NGT8 aufgenommenen Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.8 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	31. März 2015	31. März 2016
Sachanlagen	127	131
Finanzanlagen	1.352	1.369
Sonstige Aktiva	248	214
Aktiva	1.727	1.714
Eigenkapital	653	637
Pensionsrückstellungen	383	416
Steuer- und sonstige Rückstellungen	100	72
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	500	473
Sonstige Passiva	91	116
Passiva	1.727	1.714

Zum 31. März 2016 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.714 Mio. € auf.
Dies bedeutet eine Verringerung um 13 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus den im Vergleich zu den Abschreibungen höheren Investitionen in Sachanlagen, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung der sonstigen Aktiva. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (6,5 Mio. €) und durch die Umschichtung von Wertpapieren aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen (12,1 Mio. €). Die Reduzierung der sonstigen Aktiva resultiert aus der Umschichtung von Wertpapieren und aus den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich aufgrund des verringerten Eigenkapitals infolge des Jahresfehlbetrages 2015, der Bildung von Pensionsrückstellungen, dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen, gesunkenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in den sonstigen Passiva den höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

1.9 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	27,5	28,5	28,5	0,0
Sonstige Erträge	3,3	2,7	3,8	-1,1
Betriebserträge	30,8	31,2	32,3	-1,1
Materialaufwand	11,1	10,7	12,0	-1,3
Personalaufwand	26,5	27,3	27,6	-0,3
Abschreibungen	2,9	2,8	3,0	-0,2
Sonstige Aufwendungen	3,4	3,7	4,3	-0,6
Betriebsaufwand	43,9	44,5	46,9	-2,4
Betriebsergebnis Verkehr	-13,1	-13,3	-14,6	1,3
Finanzaufwand	-2,3	-2,1	-2,1	0,0
Neutrales Ergebnis	0	0,0	0,0	0,0
Verkehrsverlust	-15,4	-15,4	-16,7	1,3

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis März 2016 auf 13,3 Mio. € und liegt damit infolge noch nicht angefallener Aufwendungen, im Wesentlichen für Instandhaltung, auf Vorjahres-, aber unter Plan-niveau.

Das Finanzergebnis des Verkehrsverlustes beinhaltet den Finanzaufwand, resultierend aus der Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen, sowie den auf den Verkehr anteilig anfallenden Zinsen für Pensionsrückstellungen.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Das Betriebsergebnis Verkehr enthält nicht die Verlustübernahme von H-Bahn21 in Höhe von 0,1 Mio. €, die durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen der Gesellschaft im Bereich Universität und Technologiepark anfällt.

Aufsichtsratssitzung
28. Juni 2016



Tagesordnungspunkt 4 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2016**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan- Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	218,9	213,3	5,6
Sonstige Erträge	1,9	1,9	0,0
	220,8	215,2	5,6
Materialaufwand	186,2	183,8	2,4
Personalaufwand	10,6	11,1	-0,5
Abschreibungen	1,5	1,5	0,0
Sonstige Aufwendungen	6,2	6,9	-0,7
	204,5	203,3	1,2
Betriebliches Ergebnis	16,3	11,9	4,4
Finanzergebnis	18,9	15,3	3,6
Jahresergebnis	35,2	27,2	8,0

DSW21 weist im ersten Quartal eine anteilige Ergebnisübernahme in Höhe von 9,9 Mio. € aus.

Umsatzerlöse

Die Position enthält sowohl die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf als auch die Sonstigen Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 206,6 Mio. € um 5,6 Mio. € über Plan. Hauptursachen hierfür sind insbesondere Mengenzuwächse bei den Handelsgeschäften Strom, sowie bei den Geschäftskunden Gas. Die sonstigen Umsatzerlöse liegen auf Planniveau (12,3 Mio. €)

Umsatzentwicklung

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan- Ist Abw. 2016
Strom	108,8	101,9	6,9
Erdgas	61,2	60,0	1,2
Fernwärme	7,7	8,1	-0,4
Nahwärme	8,7	10,8	-2,1
Wasser	20,2	20,2	0,0
	206,6	201,0	5,6

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Aufwendungen für Netznutzung, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen korrespondierend zum Anstieg der Umsatzerlöse ebenfalls über Plan.

Die Aufwendungen für Netznutzung (+0,1 Mio. €) steigen nur unterproportional zum Mengenanstieg. Das Umsatzwachstum übersteigt den Anstieg der Aufwendungen bei leichten Deckungsbeitragszuwächsen.

Personalaufwand / Abschreibungen / Sonstige Aufwendungen

Die Positionen liegen nahezu auf Planniveau.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet u. a. das Beteiligungsergebnis und liegt mit 3,6 Mio. € über Plan. Dies ist im Wesentlichen auf das bessere Ergebnis der Netzgesellschaft zurückzuführen.

DONETZ

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan- Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	72,6	70,1	2,5
Sonstige Erträge	4,3	4,0	0,3
	76,9	74,1	2,8
Materialaufwand	34,1	34,4	-0,3
Personalaufwand	7,6	8,1	-0,5
Abschreibungen	4,8	4,9	-0,1
Sonstige Aufwendungen	9,4	9,0	0,4
	55,9	56,4	-0,5
Finanzergebnis	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige Steuern	0,1	0,1	0,0
	20,8	17,5	3,3

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Netzgesellschaft liegen mit 72,6 Mio. € um 2,5 Mio. € über Plan. Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Strom liegen mit 22,8 Mio. € mengenbedingt um 1,0 Mio. € unter Plan. Die durchgeleitete Menge verringert sich gegenüber dem Planansatz um -2,4 % auf 589,7 Mio. kWh.

Die Erlöse aus Netzentgelten Erdgas überschreiten mit 21,4 Mio. € den Planwert um 1,3 Mio. €, was auf eine höhere durchgeleitete Menge zurückzuführen ist (+3,9 %).

Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Wasser liegen auf Planniveau. Die durchgeleitete Menge beläuft sich dabei auf 9,9 Mio. m³.

Weitere Erlöse ergeben sich aus dem Verkauf des nach dem EEG- und KWK-Gesetz in das Netz eingespeisten Stroms, sowie Erlösen aus der Offshore-Umlage nach § 19 Strom-NEV, §18 AbLaV und der Marktprämie, die im ersten Quartal mit 2 Mio. € über Plan liegen.

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt, Aufwendungen für bezogene Leistungen und Netznutzung. Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug belaufen sich auf 8,5 Mio. € und erhöhen sich damit gegenüber Plan um 0,6 Mio. €. Ursachen hierfür sind unter anderem gestiegene Aufwendungen im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes, die Marktprämie sowie weitere Umlagen. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erlöse gegenüber. Die Konzessionsabgaben liegen mit 11,0 Mio. € in Summe 0,2 Mio. € über Plan.

Personalaufwand

Der Personalaufwand verringert sich gegenüber Plan um -0,5 Mio. €.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen auf Planniveau.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Position erhöht sich gegenüber Plan um 0,4 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil sind die Verwaltungsdienstleistungen durch DEW21 mit 7,9 Mio. €.

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Quartal 2016 einen Güterumschlag von 656 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Verminderung des Umschlagsvolumens um mehr als 9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, was insbesondere auf die weltweite Eisen- und Stahlkrise zurückzuführen ist. Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist, wie in den Vorjahren, der Umschlag von Containern mit über 220 Tsd. Tonnen. Bei dieser Gütergruppe ging der Umschlag gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurück, hierin spiegelt sich unter anderem der Rückgang chinesischer Im- und Exporte wider.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Umsatzerlöse	940	920	874	47
Sonstige Erträge	8	8	7	1
	948	928	881	48
Materialaufwand	7	7	29	-21
Personalaufwand	407	288	331	-43
Abschreibungen	143	143	152	-10
Sonstige Aufwendungen	221	217	256	-39
	778	656	768	-112
Finanzergebnis	143	173	166	7
Jahresergebnis	313	445	279	167

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (377,7 T€), Mieten und Pachten (434 T€) sowie Leistungen an Dritte (102,6 T€), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen. Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber der Planung resultiert hauptsächlich daraus, dass derzeit weiterhin Wasserbausteine umgeschlagen werden.

Personalaufwand

Bei dem Personalaufwand wurde im Vorjahr eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen vorgenommen, die im ersten Quartal 2016 teilweise aufgelöst wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge und Zinsaufwendungen, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH sowie Erträge aus Wertpapierspezialfonds.

3 Dortmund Airport

Im ersten Quartal 2016 lagen die Passagierzahlen um vier % über dem Vorjahreszeitraum. Mit 396.600 Passagieren nutzten damit in den ersten drei Monaten des Jahres rund 15.500 Fluggäste mehr den Dortmunder Flughafen.

Getragen wird das erwartete Wachstum vor allem mit dem durch die Fluggesellschaft Wizz Air verbundenen Alleinstellungsmerkmal für Flüge von und nach Mittel- und Osteuropa sowie der gestiegenen Auslastung der Ryanair-Ziele. Trotz der gestiegenen Passagierzahlen für das erste Quartal wird die schwache Nachfrage für Flüge nach Antalya, insbesondere in den Sommermonaten, das Wachstum in Dortmund bremsen. Dortmund Airport geht für das Geschäftsjahr 2016 von mehr als zwei Mio. Passagieren aus (2015: 1,985 Mio.).

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	5.059	4.859	6.400	-1.541
Sonstige Erträge	68	173	75	98
	5.127	5.032	6.475	-1.443
Materialaufwand	3.291	3.342	3.700	-358
Personalaufwand	2.861	2.879	2.875	4
Abschreibungen	2.110	2.095	1.750	345
Sonstige Aufwendungen	1.985	2.198	2.050	148
	10.247	10.514	10.375	139
Finanzergebnis	-393	-311	-350	39
Jahresergebnis	-5.513	-5.793	-4.250	-1.543

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Quartals eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 4,3 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

Umsatzerlöse

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund des in den Wintermonaten anteilig geringeren Passagieraufkommens und den damit verbundenen Einnahmeverringeringen.

Sonstige Erträge

Infolge des Verkaufs eines Feuerwehrfahrzeuges wird der Planwert überschritten.

Materialaufwand

Die Unterschreitung der Position beruht auf den im ersten Quartal zeitanteilig geringeren Aufwendungen für Instandsetzung.

Abschreibungen

Die Abschreibung für die Start- und Landebahn läuft im Juni 2016 aus. Infolge der Planungssystematik, dem Gesamtjahresplanwert dieser Anlage aber anteilig nur 3/12 Planwert zuzuordnen, kommt es zur dargestellten Überschreitung.

Sonstige Aufwendungen

Im ersten Quartal liegen die Aufwendungen für Versicherungen zeitanteilig über dem Planwert.

4 H-BAHN21

Aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Herstellers ist nach wie vor nicht abzusehen, wann das zusätzliche fünfte Fahrzeug fertiggestellt und zur Verfügung stehen wird.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	361	336	344	-8
Personalaufwand	218	229	229	0
Sonstige Aufwendungen	230	210	250	-40
Finanzergebnis	0	-2	-4	2
Jahresergebnis	-87	-105	-139	34

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichzahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen und den Materialaufwand für Fahrzeuge und Trasse sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen und Rechts- und Beratungskosten.

Die Unterschreitung der sonstigen Aufwendungen ergibt sich aus zeitanteilig niedrigeren Abschreibungen und Materialaufwendungen.

5 DOGEWO21

	31.12.2015	31.03.2016	Abw.
Wohnungen	16.353	16.348	-5
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.839	2.847	8
	19.192	19.195	3

Der Wohnungsbestand hat sich durch Verkauf um insgesamt fünf Wohneinheiten vermindert. Der Bestand an Gewerbeeinheiten wurde im ersten Quartal 2016 um 6 Garagen durch die Fertigstellung eines neuen Garagenhofes in der südlichen Innenstadt sowie zwei zusätzliche Werbeflächen, die in den sonstigen Einheiten enthalten sind, erhöht.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Umsatzerlöse	22.656	23.339	23.263	76
Sonstige Erträge	853	711	575	136
	23.509	24.050	23.838	212
Materialaufwand	11.333	11.953	11.763	190
Personalaufwand	2.449	2.368	2.500	-132
Abschreibungen	4.097	4.188	4.163	25
Sonstige Aufwendungen	212	238	100	138
	18.091	18.747	18.526	221
Finanzergebnis	-4.465	-4.322	-4.338	16
Jahresergebnis	953	981	974	7

Umsatzerlöse / sonstige Erträge

Die gestiegenen Umsatzerlöse bilden die hohe Nachfrage am Dortmunder Wohnungsmarkt ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten den Verkauf der Gewerbeimmobilie „Barcelonaweg“ an die Stadt Dortmund.

Personalaufwand

Der Personalaufwand spiegelt die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen wider und beinhaltet die Kosten für eine zusätzliche Planstelle (Übernahme einer Fremdverwaltung).

Materialaufwand / sonstige Aufwendungen

Um zusätzlichen Wohnraum schnell und kostengünstig zur Verfügung stellen zu können, sollen 15 ehemalige Dachgeschosswohnungen renoviert und wieder in den Bestand aufgenommen werden. Die hierfür anfallenden Kosten sind in beiden Positionen enthalten.

6 DOKOM21

Das erste Quartal 2016 war durch folgende Aktivitäten geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft

Die Akquisition im Bereich Kabel-TV konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Wohnungswirtschaft, insbesondere auf Unternehmen, die ihre Bestände in den von DOKOM21 mit Glasfaserinfrastruktur versorgten Gebieten haben. Die Vertragsbasis konnte im ersten Quartal um 180 Wohneinheiten erhöht werden. Durch den erfolgreichen Vertrieb von Kabelfernsehen bei der Wohnungswirtschaft und einer stetig steigenden Zahl an Umschaltungen auf das DOKOM21-Netz, wurde die Zahl der Multimediakunden deutlich gesteigert.

- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber

Im Berichtszeitraum verlief die Vermarktung von RZ-Leistungen im Bereich der Serverracks besonders erfolgreich. Die Option von RZ-Fläche für Wilo konnte in einen Mietvertrag überführt werden. Neben der Vermarktung der Restflächen des RZ-Hörde lag der Fokus auf der Projektgewinnung/Vorvermarktung für das in Planung befindliche Rechenzentrum.

- Leistungen nahe der LWL-Infrastruktur

Auch im ersten Quartal wurde die Akquise bei Geschäftskunden und Carriern entlang der bestehenden Netze vorangetrieben. Die Absätze bei den hochwertigen glasfaserbasierten Breitbandprodukten konnten trotz großem Preis- und Margendruck gesteigert werden. Darüber hinaus führen mit Fertigstellung die neu ausgebauten Gewerbegebiete wie Köbbinghauser Hammer 2 und Gewerbepark Volmarsteiner Straße zu zusätzlichen Umsätzen.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	6.469	6.978	6.660	318
Sonstige Erträge	119	220	162	58
	6.588	7.198	6.822	376
Materialaufwand	2.213	2.392	2.261	131
Personalaufwand	2.076	1.946	2.006	-60
Abschreibungen	789	724	822	-98
Sonstige Aufwendungen	569	576	611	-35
	5.647	5.638	5.700	-62
Finanzergebnis	-46	-188	-107	-81
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	13	21	19	2
Jahresergebnis	882	1.351	996	355

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Quartals eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,9 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehendem anteilig erwarteten Jahresergebnis von DOKOM21.

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Abweichungen resultieren aus den dargestellten Vermarktungserfolgen und den dazu anfallenden Materialaufwendungen.

Personalaufwand

Gegenüber 2015 wird der Ist-Wert 2016 unterschritten, da der Vorjahreswert eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthält. Die Unterschreitung gegenüber dem Planwert resultiert aus der erst zum 1. April 2016 erfolgten Tarifierhöhung.

Abschreibungen

Die Unterschreitung des Planwertes basiert auf dem aktuellen, unterjährigen Stand der Aktivierung der Wirtschaftsgüter.

Finanzergebnis

Der Ansatz der Aufwendungen aus dem Zinsänderungseffekt bei der Bewertung des zu erwartenden Gutachtens für Pensionsansprüche wurde erhöht. Dieser Wert nähert sich im zweiten Quartal dem Plan an.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis liegt zum ersten Quartal deutlich über Plan. Da sich gerade die Aufwendungen unterjährig dem Plan anpassen, wird sich auch das Jahresergebnis dementsprechend relativieren.

7 Stadtkrone Ost

In der Planung für 2016 wurden Grundstücksverkäufe berücksichtigt, die im ersten Quartal 2016 jedoch noch nicht realisiert werden konnten.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Betriebliche Erträge	512	3	402	-399
Betriebliche Aufwendungen	363	57	225	168
	149	-54	177	-231
Finanzergebnis	2	3	8	-4
Steuern	26	0	37	-37
Jahresergebnis	125	-51	148	-198

Betriebliche Erträge

Von den gewerblichen Grundstücken (Sondergebiets-, Mischgebiets- und Gewerbeflächen) wurden bis Ende 2015 ca. 75 Prozent veräußert. Die Grundstücke, die in der Planung für 2016 berücksichtigt sind, wurden aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen noch nicht veräußert. Gespräche mit Grundstücksinteressenten werden derzeit geführt. Zusätzlich werden Vermarktungsaktivitäten durch Broschüren und den Internetauftritt der Stadtkrone Ost intensiviert.

Betriebliche Aufwendungen / Steuern

Da noch keine Verkäufe erfolgt sind, liegen die Aufwendungen und Steuern ebenfalls deutlich unter dem Planansatz.

8 Westfalentor 1

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	328	330	325	5
Abschreibungen	55	54	54	0
Betriebliche Aufwendungen	98	100	104	-4
	175	176	167	9
Finanzergebnis	-75	-53	-54	1
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	20	26	21	5
Jahresergebnis	80	97	92	5

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Das Gebäude ist vollvermietet. Die aus dem hohen Vermietungsgrad resultierenden Umsatzerlöse sowie günstige Darlehenskonditionen verhelfen der Gesellschaft zu einem gleichbleibend guten Ergebnis.

9 Hohenbuschei

In Hohenbuschei wurden insgesamt 324.880 m² als Wohnbauland ausgewiesen. Hiervon entfallen etwa 298.470 m² auf die Einfamilienhausgrundstücke und rund 26.410 m² auf Grundstücke für den Geschosswohnungsbau. Von den insgesamt 700 Einfamilienhausgrundstücken sind 666 Grundstücke, rund 95 %, verkauft. Weitere 22 Einfamilienhausgrundstücke sind verbindlich reserviert. Etwa 605 Einfamilienhäuser befinden sich in der Fertigstellung oder sind bereits bewohnt. Von den 26.410 m² Bauland für den Geschosswohnungsbau sind mittlerweile etwa 10.500 m², etwa 40 %, verkauft. Die verbleibenden Flächen sind zu 100 % reserviert. Weitere Verkäufe an Investoren stehen in Kürze an.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	3.998	1.381	787	594
Betriebliche Aufwendungen	2.212	728	497	231
	1.786	653	290	363
Finanzergebnis	-226	-162	-150	-12
Steuern	280	119	32	87
Jahresergebnis	1.280	372	108	264

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen höher aus als geplant.

Steuern

Infolge des verbesserten Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

10 DORLOG

Die Planung sieht die Umnutzung der 58 Hektar (ha) großen ehemaligen Industriefläche zu einer Gewerbefläche von 34 ha für die Logistikbranche vor. Dafür ist eine flächen-deckende Aufhöhung des Geländes notwendig, mit der im September 2015 im südwestlichen Bereich des Geländes begonnen wurde. Bis Ende April 2016 wurden etwa 430 Tsd. Tonnen Boden aus externer Anlieferung auf der Fläche angenommen. Ziel ist es, bis Mitte 2018 die Auffüllungen in diesem Bereich und bis Ende 2020 insgesamt abzuschließen.

Vor endgültigen Verhandlungen über einen Erschließungsvertrag verlangt die Stadt Dortmund die Vorlage der Kostenberechnungen sowie der genehmigten Pläne für die Entwässerung und die Straßen. Diese Unterlagen werden im Mai vorgelegt. Der Vertragsabschluss ist für Mitte 2016 geplant.

Ein 16 ha großes Teilstück des Geländes konnte an die REWE DORTMUND Großhandel eG verkauft werden, die dort ab 2018 ihr neues Frischelager bauen und einen hohen zweistelligen Millionenbetrag investieren wird.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	0	1.523	1.510	13
Betriebliche Aufwendungen	13	123	182	-59
	-13	1.400	1.328	72
Finanzergebnis	0	-59	-38	-21
Steuern	47	436	436	0
Jahresergebnis	-60	905	854	51

11 KEB

Wie bereits bekannt, setzte RWE die Dividendenzahlung für 2015 aus. In der Planung von DSW21 wurden 0,85 € / Aktie zugrunde gelegt. Dies entspricht einer Verringerung der Ergebnisübernahme in Höhe von 11,2 Mio. €.

Der Vorstand RWE sieht für die Zukunft eine enge Verknüpfung zwischen Strompreisentwicklung und Dividendenfähigkeit. Weitere Geschäftsjahre mit Null-Dividenden können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

DSW21 prüft zurzeit mögliche Handlungsoptionen

12 WGW / GELSENWASSER

	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Stromabsatz in Mio. kWh	67,5	70,2	-2,7
Gasabsatz in Mio. kWh	10.262	8.504	1.758
Wasserabsatz in Mio. m ³	55,6	54,2	1,4

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	329,8	334,8	-5,0
Betriebsergebnis	39,5	33,5	6,0
Ergebnis vor Steuern	41,4	36,1	5,3
Investitionen	15,6	30,1*	-14,5

* Hierbei handelt es sich um das Gesamtinvestitionsvolumen für 2016.

Der Stromabsatz liegt mit 67,5 Mio. kWh um 2,7 Mio. kWh unter Plan. Diese Planunterschreitung wird ausschließlich durch einen Verbrauchsrückgang im Bereich der Haushaltskunden bestimmt. Die Überschreitung des geplanten Gasabsatzes in Höhe von 1.758 Mio. kWh resultiert im Wesentlichen aus Optimierungsgeschäften der zentralen Gasbeschaffung. Beim Wasserabsatz wird der Planwert um 1,4 Mio. m³ überschritten. Davon entfällt der größte Teil auf die Kundengruppe Wiederverkauf und hier insbesondere auf die WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH.

Die Umsatzerlöse liegen mit 329,8 Mio. € um 5,0 Mio. € unter Plan. Hier können die geringeren Wasser- und insbesondere Dienstleistungserlöse nicht durch den positiven Effekt aus den Optimierungsgeschäften im Gashandel ausgeglichen werden. Das Betriebsergebnis in Höhe von 39,5 Mio. € und das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 41,4 Mio. € liegen um 6,0 bzw. 5,3 Mio. € über dem Planansatz. Diese Ergebnisverbesserung resultiert überwiegend aus einem geringeren Nettobetriebsaufwand.

Das im ersten Quartal in Anspruch genommene Investitionsvolumen beträgt 15,6 Mio. €. Damit ist das genehmigte Investitionsbudget zu 52 % ausgeschöpft. Hiervon entfallen auf die Netzerweiterung und -erneuerung sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 60 % des abgerufenen Investitionsvolumens.

Für 2016 wird von einer Ergebnisabführung an die WGW in Höhe von 77,1 Mio. € ausgegangen.

13 KSBG / STEAG

Werte in Mio. kWh	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Energieabsatz	22.643	25.669	-3.026
Wärmeabsatz	1.566	1.969	-403

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	908	1.262	-354
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	66	49	17
Ergebnis vor Steuern (EBT)	41	28	13
Investitionen	66	319*	-253

* Hierbei handelt es sich um das Gesamtinvestitionsvolumen für 2016.

Der Energieabsatz liegt mit 22.643 Mio. kWh um 3.026 Mio. kWh unter Plan. Diese Planunterschreitung ist hauptsächlich auf eine geringere Laufleistung der inländischen Kraftwerke sowie weniger Stromzukäufe zurückzuführen. Die Unterschreitung des geplanten Wärmeabsatzes um 403 Mio. kWh liegt in erster Linie an den milden Temperaturen in den Wintermonaten. Mit dieser Entwicklung einher geht auch die Unterschreitung des Planansatzes der Umsatzerlöse um 354 Mio. €. Insbesondere aufgrund der genannten Mengeneffekte sowie rückläufiger Energiepreise belaufen sich diese im ersten Quartal 2016 auf nur 908 Mio. €.

Das EBIT liegt mit 66 Mio. € um 17 Mio. € über Plan. Dies ist im Geschäftsbereich Kraftwerke auf geringere Abschreibungen bei den Verbundkraftwerken West, Herne 3, Lünen und Fenne; operative Verbesserungen an den Standorten Voerde und Leuna sowie bei den Beteiligungen im Bereich Kraftwirtschaft zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Energy Services kann ein Buchgewinn aus Umstrukturierungsmaßnahmen realisiert werden, und der Geschäftsbereich New Energies trägt u.a. durch eine höhere Stromproduktion der Grubengasaktivitäten sowie Kosteneinsparungen im Bereich der Biomasseanlagen hierzu bei.

Die Investitionen in Höhe von 66 Mio. € verteilen sich im Wesentlichen auf drei Projekte. In Polen wurde die Fernwärmegesellschaft EC Mielec mit einer Wärmeleistung von rund 160 MW und einer elektrischen Leistung von rund 40 MW akquiriert. Für die im Bau befindlichen französischen Windparks Hauteville und Cormainville fielen weitere 27 Mio. € an Investitionen gemäß Plan an. Die Inbetriebnahme der Windparks ist für Mitte 2016 vorgesehen.

Für 2016 wird von einer Ergebnisabführung an die KSBG in Höhe von 55 Mio. € ausgegangen.

Aufsichtsratssitzung
28. Juni 2016



Tagesordnungspunkt 4 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2016**

Risikomanagementbericht

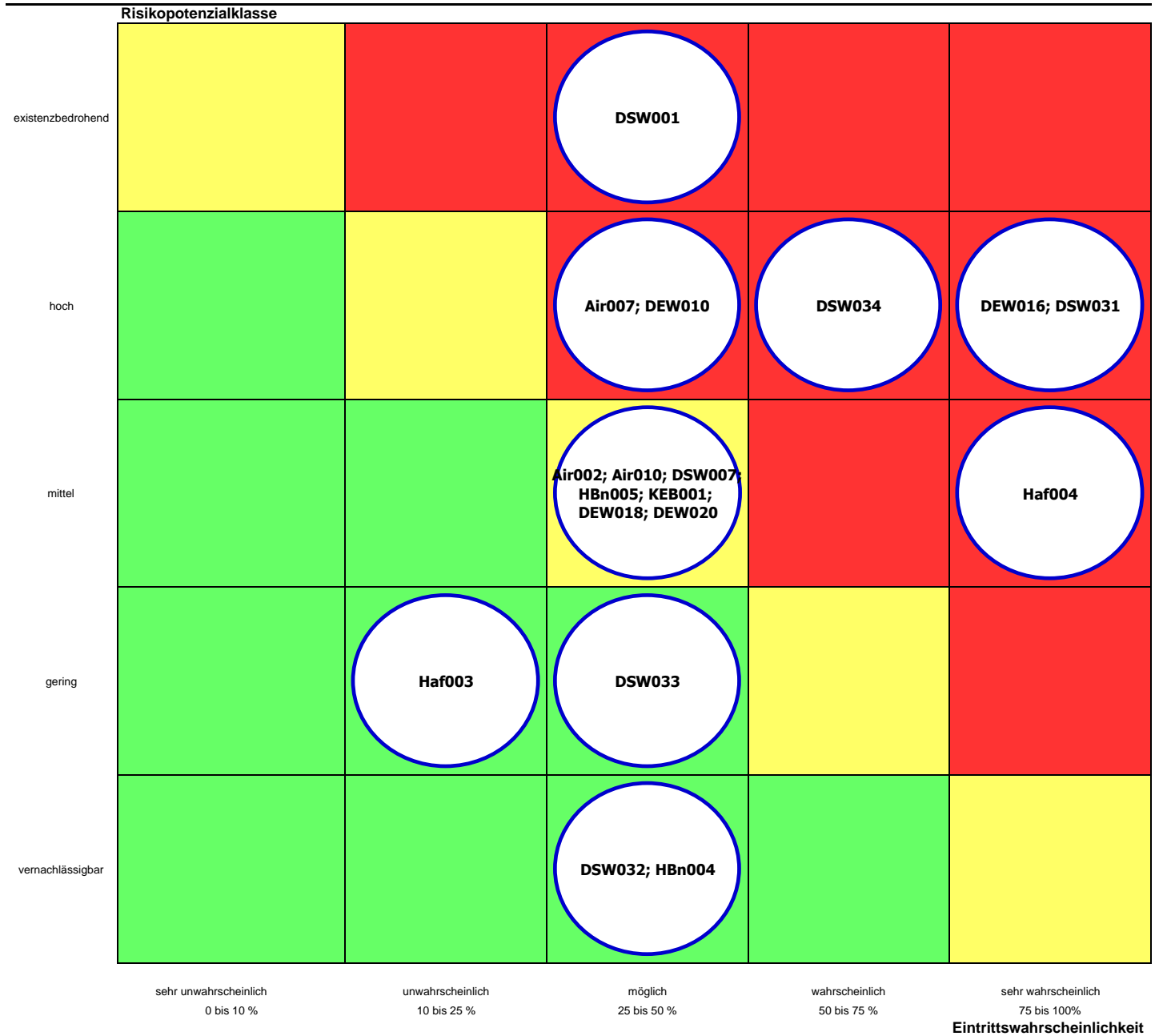
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen







Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	-	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	-	Neues Risiko.
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	-	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Haf004	Verlustübernahme DI	-	Geänderte Risikobeschreibung.
KEB001	RWE-Aktien	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Quantitative Risiken			
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	6,5	Neues Risiko.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	3,0	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	

Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2015 Risikotext alt	Q 1 2016 Risikotext neu
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Vueling wird das Engagement in Dortmund nach dem Winterflugplan nicht wieder aufnehmen und die Destination Barcelona streichen. Ebenso entfallen die Ziele Girona (Barcelona) und Faro von Ryanair. Dagegen ist es Dortmund Airport gelungen, dass drei weitere Fluggesellschaften den Betrieb in Dortmund aufnehmen, mit den Zielen Antalya und Mallorca. Zusätzlich baut eurowings sein Mallorca-Angebot um vier wöchentliche Flüge aus. Die aufgrund des OVG-Urteils wieder eingeschränkten Betriebszeiten verschärfen das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen. Dortmund Airport versucht wegfällende Verbindungen durch verstärkte Airlineaquaize zeitnah zu kompensieren, um Einnahmenverluste aufzufangen.	Die aufgrund des OVG-Urteils wieder eingeschränkten Betriebszeiten verschärfen das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen. Dortmund Airport versucht wegfällende Verbindungen durch verstärkte Airlineaquaize zeitnah zu kompensieren. Dabei baut Dortmund Airport sein Alleinstellungsmerkmal für Flüge von und nach Mittel- und Osteuropa mit Hilfe der Fluggesellschaft Wizz Air aus. Neue Verbindungen ab Sommer 2016 sind Nis/Serbien und Kutaisi/Georgien. Seit 2009 verzeichnet Dortmund Airport steigende Passagierzahlen. In 2015 nutzten annähernd 2 Mio. Passagiere den Dortmunder Flughafen. Für 2016 ist eine Steigerung auf über 2 Mio. Passagiere eingeplant. Im auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) geht Dortmund Airport von einem Wachstum der Passagierzahlen auf über 2,5 Mio. bis 2020 aus. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 10 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotenzial insgesamt deutlich höher liegt.	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen (insbesondere Preisanpassungsklauseln) auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. GVV-Klauseln (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. DSW21 und Stadt Dortmund haben unter Einbindung des VRR ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe erarbeitet. Dieses sog. mehrpolige Kontrollmodell soll in der Sitzung am 17.03.2016 vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen werden. Im Anschluss kann die Absicht der Stadt Dortmund, die Verkehrsleistungen direkt an DSW21 zu vergeben, im EU-Amtsblatt veröffentlicht werden.	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. DSW21 und Stadt Dortmund haben unter Einbindung des VRR ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe erarbeitet. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 17.03.2016 dieses sog. mehrpolige Kontrollmodell mit einer Auffanglösung der Gründung einer Holding GmbH beschlossen. In einem Gespräch zwischen DSW21, VRR und Stadt Dortmund am 12.05.2016 konnte hinsichtlich einer Satzungsänderung des VRR als Voraussetzung für das mehrpolige Kontrollmodell keine Einigung erzielt werden, so dass die Auffanglösung greift.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Ein Großteil der Grundstücke wurde verkauft bzw. reserviert. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen.	Bis zum 31. März 2016 wurden etwa 234.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 87.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.

Geänderte Risikotexte zum 31. März 2016





Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2015 Risikotext alt	Q 1 2016 Risikotext neu
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,5 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,7 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.
KEB001	RWE-Aktien	Im Jahr 2009 hat die KEB 2,2 Mio. RWE-Aktien zum Kurs von 47 € erworben. Diese wurden bereits auf 26 € wertberichtigt. Aufgrund der Kursentwicklung besteht zum Bilanzstichtag voraussichtlich weiterer Wertberichtigungsbedarf. Der Kurswert liegt zum 31.12.2015 bei 11,72 €/Akte.	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der RWE International SE, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Die aufgrund des OVG-Urteils wieder eingeschränkten Betriebszeiten verschärfen das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen. Dortmund Airport versucht wegfallende Verbindungen durch verstärkte Airlinequise zeitnah zu kompensieren. Dabei baut Dortmund Airport sein Alleinstellungsmerkmal für Flüge von und nach Mittel- und Osteuropa mit Hilfe der Fluggesellschaft Wizz Air aus. Neue Verbindungen ab Sommer 2016 sind Nis/Serbien und Kutaissi/Georgien. Seit 2009 verzeichnet Dortmund Airport steigende Passagierzahlen. In 2015 nutzten annähernd 2 Mio. Passagiere den Dortmunder Flughafen. Für 2016 ist eine Steigerung auf über 2 Mio. Passagiere eingeplant. Im auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) geht Dortmund Airport von einem Wachstum der Passagierzahlen auf über 2,5 Mio. bis 2020 aus. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Kommission bittet, diese Ergänzungen vorzunehmen, um einen Einklang mit den EU-Leitlinien herzustellen. Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Die weitere Bearbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit den betreuenden Anwälten. Nach den erforderlichen Ergänzungen wird die offizielle Notifizierung beantragt.	30.06.2014	hoch	möglich	
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	Das OVG Münster hat am 3.12.2015 die Genehmigung der erweiterten Betriebszeiten nicht aufgehoben, sondern für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Die Rechtswidrigkeit wurde durch Abwägungsdefizite bei der Gewichtung der Verkehrs- und der Lärmschutzinteressen der Anwohner ausgelöst. Die Mängel können nach Auffassung des OVG in einem ergänzenden Verfahren behoben werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Betriebszeiten trotz Mängelbehebung dauerhaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden müssen und sich die Verkehrsentwicklung aufgrund der gravierenden Wettbewerbsnachteile weniger positiv darstellt. Dortmund Airport wird bei der BzReg Münster ein Genehmigungsänderungsverfahren zur Behebung der Abwägungsmängel und damit zur Wiederherstellung der Rechtmäßigkeit und Vollziehung der Genehmigung vom 23.05.2014 einleiten.	31.12.2015	mittel	möglich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Da es in anderen Kommunen, auch in NRW (z. B. Wuppertal), zu Kartellverfahren im Bezug auf die Höhe der Wasserpreise gekommen ist, besteht das Risiko, dass es auch in Dortmund zu einer kartellamtlichen Überprüfung der Wasserpreise kommen könnte. Im Falle einer aus Sicht des Kartellamtes erfolgreichen Preissenkungsverfügung (siehe Berliner Wasserbetriebe), hätte dies erhebliche Ertragseinbußen für DEW21 zur Folge. Neben den zukünftigen Ertragsminderungen bestünde auch das Risiko von Rückzahlungsverpflichtungen für Vorjahre.	31.03.2010	hoch	möglich	

Risikomanagement von DSW21




Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. DSW21 und Stadt Dortmund haben unter Einbindung des VRR ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe erarbeitet. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 17.03.2016 dieses sog. mehrpolige Kontrollmodell mit einer Auffanglösung der Gründung einer Holding GmbH beschlossen. In einem Gespräch zwischen DSW21, VRR und Stadt Dortmund am 12.05.2016 konnte hinsichtlich einer Satzungsänderung des VRR als Voraussetzung für das mehrpolige Kontrollmodell keine Einigung erzielt werden, so dass die Auffanglösung greift.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bis zum 31. März 2016 wurden etwa 234.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 87.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	An mehreren NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Hierbei handelt es sich um Korrosionsschäden an den Drehgestellen und Schäden an den Fußböden. Mit der Behebung der Schäden wurde bereits begonnen. Sollten sich beide Schadensarten als Serienschaden herausstellen, müssen eventuell alle 47 NGT8 unabhängig von den Hauptuntersuchungen gewartet werden. Möglicherweise stehen kurzfristig eine größere Anzahl der NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung. Hinsichtlich einer zügigen Behebung der Schäden, des Sanierungszeitraumes sowie der entstehenden Kosten befindet sich DSW21 mit dem Hersteller der Fahrzeuge in Verhandlungen.	31.03.2016	hoch	wahrscheinlich	
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	Aufgrund von Liquiditätsproblemen beim Hersteller des Fahrzeugs 5 wurde der Vertrag auf anwaltlichen Rat gekündigt und die Herausgabe der fertiggestellten und beschafften Leistungen gefordert. Im März 2016 hat das Unternehmen Insolvenz angemeldet. Es besteht das Risiko, dass die Herausgabe durch den Insolvenzverwalter nur gegen eine Zahlung erfolgt. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen in Höhe von 593 T€ geleistet. Die Fertigung durch einen anderen Hersteller könnte zu höheren Gesamtkosten führen.	30.09.2015	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21





Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungs- datum	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung die WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmund Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Auflagenverstößen teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich aufлагengemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine Reaktion der WSD steht noch aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,7 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	
KEB001	RWE-Aktien	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der RWE International SE, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.	30.06.2015	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittzinssatz unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses 2016 gegenüber dem Planwert. Die genauen Auswirkungen werden zur Zeit durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen (insbesondere Preisanpassungsklauseln) auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, leitzinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. GVV-Klauseln (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt.	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherezugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung (6,5 Mio. €) entgegengewirkt. Aktuell ist ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos initiiert worden.	31.03.2016	6.500	mittel	möglich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittzinssatz unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses 2016 gegenüber dem Planwert. Die genauen Auswirkungen werden zur Zeit durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind evtl. die gesamten bewilligten Fördermittel des Projekts RBL zurückzahlen. Bis Ende 2015 wurden 44 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis spätestens Mitte 2017 abgeschlossen sein.	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wurden landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft und teilweise beanstandet. Diese Beanstandungen können dazu führen, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall wird der Landesvorstand herangezogen und es verringert sich der Erstattungsanspruch. Für dieses Risiko wurde im Jahresabschluss 2015 für die Jahre 2014 und 2015 eine Rückstellung in i.H.v. 6,0 Mio. € gebildet.	30.06.2014	3.000	gering	möglich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Verhandlungstermin ist der 29.04.2016. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	